

Mittwoch, 01. November 2023, Offenbach-Post / Seligenstadt/Hainburg/Mainhausen

## Klimagerechte Waldentwicklung

Gemeinde Hainburg: Rund 590000 Euro an Zuschüssen bis 2043



In einem Teil des Hainburger Gemeindewalds findet bereits eine erfolgreiche Naturverjüngung mit Kiefern statt. Foto: privat

**Hainburg** – Bundeszuschüsse für klimaangepasstes Waldmanagement erhält neben der Gemeinde Mainhausen (wir berichteten) auch die Gemeinde Hainburg.

Ende Oktober hat Bürgermeister Alexander Böhn den Zuwendungsbescheid für den Hainburger Gemeindewald erhalten. Die Gemeinde erhält noch 28 000 Euro im Jahr 2023 für entsprechende Maßnahmen und in den folgenden Jahren je 56 000 Euro pro Jahr aus dem Programm des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. „Ein Teil der geforderten Aspekte setzen wir bereits in unserem Wald um, und bei weiteren ist es sinnvoll und nachhaltig, sie künftig zu berücksichtigen. Dies kann aber nur in enger und guter Abstimmung mit Revierförster Johannes Herrmann und Forstamtsleiter Melvin Mika gelingen“, so Böhn weiter.

Klimaangepasstes Waldmanagement hat eine Reihe von Kriterien. So muss die Verjüngung des Waldbestandes durch künstliche oder Naturverjüngung erfolgen. Ebenso stehen Erhalt und Erweiterung der klimaresilienten, standortheimischen Baumartendiversität im Vordergrund, zum Beispiel durch Anpflanzung von Mischbaumarten.

Das Fällen von absterbenden oder toten Bäumen ist möglich, wenn mindestens zehn Prozent der Holzmasse als Totholz zur Erhöhung der Biodiversität auf der Fläche belassen werden.

Kernmaßnahmen sind Kennzeichnung und Erhalt von mindestens fünf Habitatbäumen oder Habitatbaumanwärttern pro Hektar. Ein Habitatbaum ist ein lebender oder toter stehender Baum, der mindestens ein Mikrohabitat aufweist, also einen Kleinstlebensraum für Pflanzen und Tiere. Diese Bäume sind spätestens zwei Jahre nach Antragstellung auszuweisen. Bei der Neuanlage von Rückegassen soll der Abstand zwischen den Arbeitsgassen zukünftig 40 Meter betragen. „Auch dies wird teilweise schon in unserem Wald gelebt“, sagt Böhn.

Ebenso sieht die Richtlinie den Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel vor. Die natürliche Waldentwicklung auf fünf Prozent der Waldfläche ist auch eine Kernforderung. Die auszuweisende Fläche beträgt dabei in Hainburg mindestens 28 Hektar und ist 20 Jahre aus der Nutzung zu nehmen. Naturschutzfachlich notwendige Pflege- oder Erhaltungsmaßnahmen oder Maßnahmen der Verkehrssicherung sind jedoch weiterhin möglich, wenn das anfallende Holz im Wald bleibt.

„Indem wir die nachhaltige und klimagerechte Waldentwicklung fortführen und einige Aspekte sogar noch forcieren, erhalten wir (...) bis 2043 rund 590.000 Euro“, ergänzt Hainburgs Kämmerer und Erster Beigeordneter Christian Spahn. mho